

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 53 (1988)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Zum hundertsten Geburtstag von Emil Schreiber (13. April 1888-1972)  
**Autor:** Suter, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859194>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BASELBIETER HEIMATBLÄTTER

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nr. 1

53. Jahrgang

März 1988

---

*Inhalt:* Peter Suter, Zum hundertsten Geburtstag von Emil Schreiber — Ernst Schweizer, Erinnerungen an Emil Schreiber — Emil Schreiber †, Dr pythagoräisch Lehrsatz, 6 Lieder, 2 Gedichte, 3 Samstag-Verse — Matthias Manz, Zum Gedenken an alt Staatsarchivar Dr. Hans Sutter, Rickenbach — Matthias Manz, Bibliographie von Dr. Hans Sutter (1921–1988) — Peter Suter, Marcel Wunderlin — Heimatkundliche Literatur.

---

## Zum hundertsten Geburtstag von Emil Schreiber

(13. April 1888 – 2. Mai 1972)

Von *Peter Suter*

Emil Schreiber (Migger), Lehrer in Arisdorf, war für die frühern Leser des «Landschäftler» wegen seinen **Samstagversen** ein Begriff. Kritisch, angriffig und mutig schrieb er gegen braune Politiker, aber auch spitz und träf über alles, was ihm nicht passte. In seinen **Gedichten** kommt aber noch eine andere Seite zum Tragen, nämlich die naturverbundene, feine Stimmungen festhaltende und farbige Ausdrucksweise.

Es steht den Baselbieter Heimatblättern wohl an, den Lesern Emil Schreiber in Erinnerung zu rufen und dem Kämpfer «Migger» mit dieser Nummer ein bescheidenes Denkmal zu setzen.



Emil Schreiber wurde am 13. April 1888 als zweites Kind des Stuhlschreiners Emil Schreiber und der Rosina Gass in Basel geboren. 1892 zog die Familie nach Rothenfluh, wo der Vater das Milchgeschäft des Dorfes übernahm. Hier besuchte Emil Schreiber Junior, während sechs Jahren die Primarschule und anschliessend die Bezirksschule in Böckten. Der lange Schulweg, der in jeder Jahreszeit zu Fuss zurückgelegt werden musste, förderte die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler und brachte erlebnisreiche Abwechslung. Als selbstverständlich galt damals, dass neben der Bezirksschule auch kräftige Mitarbeit im elterlichen Geschäft geleistet werden musste.

Gute schulische Leistungen und bestimmte Einflüsse von Seite der Lehrerschaft verstärkten in Emil Schreiber den Wunsch, Lehrer zu werden. Sein Vater hätte es lieber gesehen, wenn der Sohn Tierarzt studiert hätte. Der junge Mann setzte es aber durch, das Lehrerseminar Wettingen zu besuchen. In der spärlichen Freizeit hatte er lustige Erlebnisse mit seinen Klassenkameraden, von welchen er später immer wieder erzählte. Seine turnerischen Fähigkeiten fanden Anerkennung, wurde er doch von seinen Mitschülern zum Oberturner im Seminarturnverein gewählt.

Im Frühjahr 1908 bestand er die Abschlussprüfung und kehrte als patentierter Junglehrer ins Baselbiet zurück. Im gleichen Jahr meldete er sich in Arisdorf als Kandidat für die ausgeschriebene Primarlehrerstelle. Nach einem nur vierzehntägigen Provisorium wurde er fest gewählt und unterrichtete in der Folge während 45 Jahren im Dorf.

Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges verheiratete sich Emil Schreiber am 9. Juli 1914 mit Selma Kunz. Der glücklichen Ehe entsprossen im Laufe der Jahre drei Töchter. Zahlreiche Erinnerungen an die gemeinsamen Erlebnisse der Grenzbesetzung 1914/18 verbanden den Gefreiten Schreiber mit seinen Dienstkameraden vom Schützen Bat. 5.

Emil Schreiber erkannte schon früh die grosse kulturelle Bedeutung der Vereine in der Dorfgemeinschaft. Er war ein Förderer des dörflichen Vereinslebens und stellte seine Kräfte auch allen Gruppierungen zur Verfügung. Viel Spass hatte er an den vielen von ihm betreuten Theateraufführungen. Emil Schreiber war langjähriger Dirigent des ehemaligen Männerchores; später leitete er den Gemischten-Chor. Darauf dirigierte er bis 1971 den erfolgreichen Frauenchor, für welchen er einige seiner Gedichte vertont hatte.

Mit seinen eingangs erwähnten Samstagsversen stand Migger als mutiger Kämpfer an der Front der geistigen Landesverteidigung. Es ist daher nicht verwunderlich, dass er während des zweiten Weltkrieges in der Sektion «Heer und Haus» tätig war. In den Dreissigerjahren war er Verfassungsrat und vertrat die Interessen des selbständigen Baselbietes. Mehrere Jahre stand er dem kantonalen Lehrerverein als Präsident vor und war Mitbegründer des Lehrer- gesangvereines.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1953 stellte er sich immer mehr wieder der Öffentlichkeit zur Verfügung; so war er auch ein halbes Jahrhundert Organist. Grosse Freude und Genugtuung bereitete ihm die Verleihung der Ehrenbürgerschaft durch die Bürgergemeinde Arisdorf kurz vor seinem 80. Geburtstag. Emil Schreiber war dem Schicksal dankbar, dass er bis ins hohe Alter geistig und körperlich aktiv sein konnte. Am 2. Mai 1972 fand sein reich erfülltes Leben seinen Abschluss.

Emil Schreiber hat vielen Schülern, und «Migger» vielen Lesern den Weg gewiesen oder den Marsch geblasen für den richtigen Weg. Es freut uns darum besonders, dass die Gemeinde Arisdorf am 23. April 1988 anlässlich des hundertsten Geburtstags ihres ersten Ehrenbürgers, eine Strasse nach ihm taufen wird.

## **Erinnerungen an Emil Schreiber**

Von *Ernst Schweizer*

Noch heute erinnern sich landauf und -ab alle älteren Zeitungsleser nicht nur an die einst erschienenen Samstagsverse unserer Tageszeitungen, sondern auch erstaunlich lebhaft an jenen Schulmeister aus Arisdorf, der von 1928–1962 in mehr als 1000 solcher Gedichte seine Ansichten preisgab und Meinungen prägte. Seine ehemaligen Schüler wissen auch heute noch viel von ihrem damaligen Lehrer zu erzählen. Trotzdem sei hier der Versuch unternommen, eine Beziehung aus gewisser Entfernung zu schildern, welche nur kurz bis in persönliche Nähe gelangte, deren Eindruck aber bis heute und auch weiterhin anhält.

Als eher zurückgezogenes Kind las ich schon früh nebst den Kindergeschichten auch Gedichte, da die damalige Basler Jugendschriftstellerin Anna Keller eine Freundin meiner Grosstante war. Sie schrieb nebst den Kindermärchen auch viele Gedichte, welche in Sprache und Rhythmus, in Reimkonsequenz und Sinn einen bestimmenden Eindruck bei mir hinterliessen. Derartig geformt las ich auch in den Zeitungen schon als Knabe von 10 Jahren nicht ausschliesslich die «Unglücksfälle und Verbrechen», sondern auch die «Samstagsverse» von Migger, eben von Emil Schreiber. Natürlich konnte ich sein, den Tagesthemen gewidmetes Engagement nicht erfassen, und so blieb mein damaliges Urteil an den formalen Einzelheiten haften, d.h. ich suchte und fand immer wieder holperige Versrhythmen, Wortumkrepelungen (um des Reimes willen) oder unechte Reime, und dies störte mich sehr. Auch der Name Migger fand in meiner anerzogenen Erlebniswelt einen eher nachteiligen Widerhall; aber ich las alle Samstagsverse, suchte eifrig Fehler und gab mir Mühe, sie alle herauszufinden und mich darüber aufzuhalten. Erst während